

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Erscheint Werktags

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellungspreis in der Stadt vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pf. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich M. 1.50, ansonsten des- selben M. 1.60, hierzu Bestellgeld 30 Pf. Anzeigen nur 8 Pf., von auswärts 10 Pf., die Kleinplattige Garnanderteile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf., die Restteile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.

Nr. 205

Donnerstag, den 31. August 1916.

33. Jahrgang

Die Kriegslage.

Ueber die gegenwärtige Lage auf den Kriegsschauplätzen schreibt H. Stegemann im „Bund“:

Eine gewisse Entspannung der allgemeinen Kriegslage zugunsten der Zentralmächte kennzeichnet die Entwicklung der letzten Woche. Es mag sein, daß die russische Heeresleitung mit einer Neuordnung der schwer erschütterten Verbände ihrer Angriffsmassen südlich des Pripiet beschäftigt ist, nachdem die Armeen Böhm.-Cromski und Graf Bothmer ihre Rückwärtsbewegung so ruhig und zielbewußt vollzogen haben, daß auch die kräftigsten Angriffe Sacharow und Tscherbatschew dieses strategische Manöver nicht in eine Niederlage zu verwandeln vermochten. Heute verläuft die Front auf den alten Schlachtfeldern zwischen der Bystrizamündung und dem Quellgebiet der Strypa.

Am Stochod sind bisher alle Versuche der Russen gescheitert, die Hauptverteidigungslinie, die vor Rowel errichtet worden ist, zu nehmen. Die westlich des Rowel angelegte Umfassung der deutschen linken Flanke ist nicht geglückt. Die russische Armee Lesch ist auf neue Fronten gestoßen und in lebenden Kampf verwickelt worden. Man kann also die Lage vom Dnjestr bis zum Pripiet als stationär bezeichnen, sofern man erläuternd beifügt, daß es an örtlichen Kämpfen und Teilerfolgen haben und drüben wohl nicht fehlt und daß hinter den Fronten zweifellos Vorbereitungen zu neuen Operationen großen Stils getroffen werden. Brussylow kann sich nach der Opferung so vieler Tausende nicht damit befriedigt erklären, die Verbände in Wolhynien auf den Stochod zurückgedrängt zu haben. Ohne die Eroberung der Linie Rowel-Wladimir Wolinski bleibt seine Offensive Stückwerk und er selbst schweren Rückschlägen ausgesetzt, besonders wenn auf die Sommerdürre Herbstregen folgen und seine rückwärtigen Verbindungen stören.

Auch südlich des Dnjestr ist die Lage in der Schwebe. Leschtski hat die Bystrizalinie noch nicht erstritten. Westlich Stanislaw behaupten sich die Oesterreicher auf den linksufrigen Höhen und decken den Raum Halicz-Kalusz. Am Jablonikapass, wo die Russen zuletzt den Gegendruck aufzuheben vermochten, sind die Kämpfe um Tatarow örtlich gebunden geblieben. Dagegen vermochten die Oesterreicher zwischen Jeremose und Kiri-bada ihre Stellungen auf den siebenbürgischen Pässen zu verbessern und am Kapul, der Magura und dem Tomnaticum Raum zu gewinnen, so daß die Russen vermutlich genötigt sind, durch Heranzuführung von Verstärkungen dafür zu sorgen, daß ihnen die Linie Seletin-Zawor-Moldawa nicht verloren geht, die sie zur unge störten Behauptung des Suczawa- und Moldawatales nicht entbehren können.

Inzwischen ist Auropatkin in General Kuski ein Nachfolger an der Nordwestfront entstanden, der zweifellos größere Tatkraft und feineres strategisches Gefühl besitzt als sein Vorgänger. Alle russischen Erfolge in Wolhynien und Galizien bleiben ohne unmittelbare Auswirkung, so lange die deutsche Front nördlich des Pripiet nicht erschüttert werden kann und die Karpathenpässe standhalten. Opferreiche Angriffe an der Dänäfront, die von Auropatkin mit hohen Verlusten bezahlt wurden, beweisen, daß die russische Heeresleitung die deutsche Nordflanke zu fassen versucht hat. Heute wird die deutsche Verteidigung dort und an den Seen ohne Zweifel darauf bedacht sein, sich nicht die geringste Wölfe zu geben, denn sie kennt Kuski als einen der fähigsten russischen Generale. Blütige Erfahrungen hat bekanntlich auch General Ewerth im Raume Baranowitschi gesammelt, ohne einen Erfolg erzielt zu haben. Es fragt sich nun, in welcher Weise Brussylow, Ewerth und Kuski zusammenwirken sollen, um die kraftvoll geförderte, aber noch nicht abgeschlossene Offensive Brussylows, der vorübergehend wieder der Atem ausgegangen ist, aufs neue zu beleben und zu einem wirklichen Abschluß zu bringen, ehe des Gegners Gegenmaßnahmen der russischen Heeresleitung die Initiative entwinden. Hindenburgs Gegenmaßnahmen werden indes nicht nur durch die umfassende Neugruppierung, sondern wohl auch durch die Vorgänge auf anderen Kriegsschauplätzen und das Verhalten Rumaniens bestimmt. Insofern kann man entschieden von der nun erreichten Vereinheitlichung der Fronten sprechen, die das Axiom von der strategischen Einheit der Kriegsschauplätze endlich für alle Teile Wirk-

lichkeit werden ließ. Der kritische Moment, der diese Taktik zum Ausdruck brachte, ist von den Zentralmächten unter schweren Prüfungen überwunden worden.

Im Westen ist die Kampflage durch einen neuen Ansturm der englisch-französischen Angriffsmassen zwischen Auzer und Somme gekennzeichnet, die am 23. und 24. August stattgefunden, im großen ganzen aber dem Angreifer nur einzelne Grabenstücke zubrachte. Die Franzosen melden am 24. August abends die Vollendung der Einnahme von Maurepas, haben also, wenn sie das Dorf behaupten können, den konzentrischen Druck, der zwischen Elory und Guilleumont auf ihnen lastete, etwas erleichtert. Guilleumont, der zweite Pfahl im Fleische der englisch-französischen Angriffsfront, wird indes immer noch von den Württembergern gehalten, so heftig auch die Engländer das halbunfahige Dorf bedrängen.

Im Raume Verdun hält die Erleichterung der Lage zugunsten der Franzosen an. Sie sind jedoch gezwungen, die bei Fleury erlängten örtlichen Vorteile in ununterbrochenen Nahkämpfen zu behaupten.

Das Hauptinteresse des Tages und der nächsten Zeit haftet voraussichtlich an den Operationen im Raume Saloniki. Die bulgaro-deutsche Gegenoffensive hat die vortäufende Offensive Sarrails vereitelt und wirkt auf beiden Flügeln umfassend, während das Zentrum zwischen Doiran und Ostrowosee in der Verteidigung geblieben ist. Die stark ausgebildeten bulgarischen Flügelgruppen haben Sarrails rechten Flügel zwischen dem Tachinosee und Todorowo auf und über die Struma zurückgeworfen und Sarrails linken Flügel aus der Linie Wilista-Florina-Banica so weit nach Süden gedrängt, daß Sarrails linker Flügel beinahe den Halt verloren hätte. Die von Sarrail im Zentrum am Wardar gegen Doiran und an der Moglenica in der Richtung Subotzko-Pozar erlängten Vorteile wiegen diese strategisch bedeutenden Erfolge der Bulgaren nicht auf. Die englischen und französischen Meldungen lassen das deutlich erkennen.

Sarrail sandte den Serben anscheinend starke Unterstützung, um sie instand zu setzen, ihre Stellungen westlich des Ostrowosees zu halten. Sie haben den Kamm des Malta-Nidgebirges trotzdem nicht behaupten können. Am bedeutungsvollsten sind die Fortschritte der Bulgaren auf den äußersten Flügeln, sowohl dem rechten als auch dem linken geworden. Auf dem rechten haben sie südlich Florina (Bulgarisch Verine) über Wilista ausbrechend das Tal der Bitrica erstritten und Kastoria besetzt. Sie stehen hier 35 Km. südwestlich Florina und 140 Km. westlich Saloniki, also in Sarrails Verteidigungslinie.

Am Ostflügel Sarrails wird die Lage nicht nur durch die Kämpfe im Strumatal bestimmt, sondern noch mehr gekennzeichnet durch die exzentrisch und zum Flankenschlag vorgetriebene Offensive der Bulgaren nördlich des Tachinosees bis Kawalla. Von jeder hatte man in Kawalla einen Schlüsselstein der Lage in Mazedonien zu erblicken. Die Bulgaren beherrschen den Goss von Kawalla und so sind alle Versuche der Entente, die Basis von Saloniki zu verbreitern, aussichtslos. In der Strumaniederung sind sie offenbar Meister geworden. Die Engländer melden ausdrücklich, daß die Bulgaren sich am 23. August auf der Linie Elisan-Zenitbi eingerichtet haben. Die Aktion in der Strumaniederung zwischen dem Butkowssee und Seres war offenbar unbedeutend. Englische Kavallerie mußte sich opfern, um den Rückzug zu decken.

Die Italiener liegen noch in der Görzer Niederung fest und plänkeln an der Bojsa, der letzten Stelle der Peripherie, wo die Offensive der Entente noch nicht eingestellt hat. Dagegen ist es den Russen gelungen, Verstärkungen auf dem armenischen Kriegsschauplatz zu versammeln und die türkische Gegenoffensive im Raume Rusch zum Stehen zu bringen. Auch in Persien suchen sie das Vordringen der Türken zu hemmen, während das englische Expeditionskorps am Unterlauf des Tigris immer noch festgebannt liegt und schwer unter dem Klima leidet.

Deutscher Tagesbericht. W. I. B.

Großes Hauptquartier, den 30. August

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Sommegebiet kamen unter beiderseits andauernd bedeutenden artilleristischem Einsatz feindliche Unternehmungen am Tage in unserem wirkungsvollen Sperrfeuer nicht zur Entwicklung.

Abends und nachts erfolgten starke Angriffe auf der Linie Voilliers-Pozieres und zwischen Guilleumont und Maurepas, während anschließend bis zur Somme und darüber hinaus bis in die Gegend von Chilly der Sturmbe-reite Gegner auch nachts in seinen Gräben niedergehalten wurde. Unsere Stellungen sind restlos behauptet.

Nördlich von Voilliers-Pozieres haben unsere tapferen Truppen in schwerem Nahkampf, die an einzelnen Punkten eingedrungenen Abteilungen, wieder geworfen.

Rechts der Maas sind erneute durch heftiges Feuer vorbereitete französische Angriffe bei Fleury und gegen unsere Stellungen zwischen dem Dorfe und dem Chapitrewald ergebnislos zusammengebrochen.

Südwestlich von Fleury wurde der Feind durch Gegenstoß zurückgeschlagen.

Nördlich des Ancrebaches und westlich von Mühlhausen wurde je ein feindliches Flugzeug im Luftkampf außer Ge-fecht gesetzt. 2 Flugzeuge sind durch Abwehrfeuer nördlich der Somme heruntergeholt. Ein weiteres mußte bei Soyecourt innerhalb unserer Linie landen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Karpathen keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Deutsche Truppen haben den Berg Kukul (nordwestlich von Jubie) gestürmt.

Balkankriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Der Weltkrieg.

An der Somme gab es wieder blutige Kämpfe. Fast auf der ganzen Front setzten die Feinde die Angriffe ein, die aber zum Teil in unserem Geschützfeuer erstickt, während alle übrigen in heftigem Gegenstoß nicht gemacht wurden. Besonders heftig waren die Vorstöße auf der Linie Voilliers und Pozieres. Was haben die Engländer hier schon an Menschen geopfert! Die beiden Dörfer sind nicht mehr; geschwätzte Mauerreste und ein paar kurze Baumstümpfe zeugen noch davon, daß an dieser Stätte der Verwüstung einst Menschen gelebt und geschaffen haben. Jetzt ist das Gefilde von Granaten durchsiebt und die fruchtbringende Flur in ein grauenvolles Leichenfeld verwandelt. An der gleichen Stelle, mit vielleicht 100-200 Meter Unterschied, schieden die Engländer seit mehr als vier Wochen immer wieder ihre Truppen vor. Umsonst. Die Angriffe zerfielen und von einer Zermürbung der Deutschen ist nichts zu merken, das verspüren die Engländer selbst am besten. Mit bewundernswürdiger Zähigkeit verteidigen die Württemberger das Dorf Guilleumont, gegen große Uebermacht; auch die letzten Angriffe wurden verlustreich für den Feind abgewehrt. Rechts der Maas sind neue Angriffe der Franzosen zusammengebrochen, und der Umstand, daß südlich von Fleury der Feind zurückgeworfen wurde, beweist wieder die Windigkeit der französischen Berichterstattung, wonach Fleury wieder im Besitz der Franzosen sein sollte.

In den Karpathen hat sich mit dem Eintreffen der deutschen Hilfstruppen das Blatt alsbald gewendet. Nachdem der Ansturm der Russen zum Stehen gebracht war, begann ein allmähliches Zurückdrängen der feindlichen Wellen und von gestern meldet der Bericht eine hervorragende Waffentat: Die Erstürmung des Berges Kukul durch deutsche Truppen. — Ueber die Bewegungen an der rumänischen Grenze enthält der Tagesbericht keine neuen Meldungen. Das italienische Blatt „Corriere della Sera“ will von dem russisch-rumänischen Aufmarschplan wissen, der linke Flügel werde in die Dobrudscha, das Zentrum gegen Sofia und der rechte Flügel gegen Siebenbürgen marschieren. — Die österrösch-ungarischen Untertanen rumänischer Abstammung haben sich bis jetzt treu gezeigt.

Verschiedene Wiener Blätter haben unter Hinweis auf die eigenartige Gestaltung der in Folge der Ausbuchtung 600 Kilometer langen ungarisch-rumänischen Grenze, deren Endpunkte Dorna Watra und Orsova in gerader Verbindung jedoch nur 300 Kilometer entfernt liegen, hervor, daß die an den strategisch wie taktisch günstigen Abschnitten und Punkten angelegten Defensiv-Linien sich nicht überall mit den politischen Grenzen Siebenbürgens decken. Wo die Bodengestaltung überlegenen Streitkräften des Angreifers ein Umfassen oder Abschneiden vorgeschobener Abteilungen ermöglichen konnte, werden letztere bei Wahrnehmung solcher Pläne des Feindes in rückwärts ausgebaute starke Stellungen verlegt, eine Maßnahme, die sich auch auf dem italienischen Kriegsschauplatz aufs glänzendste bewährte und wohl auch im Südosten Rumäniens bitterste Enttäuschungen bringen wird.

Die Kriegserklärung Rumäniens wird auch für die Schweiz von schwerwiegenden Folgen begleitet sein. Die Republik hatte erst in der letzten Zeit ein Abkommen über Lieferung größerer Mengen von Getreide und Erdöl getroffen, wogegen die Schweiz Eisenfabrikate, Webwaren u. a. auszuführen gehabt hätte. Von Seiten des Bierverbandes war bei der Pariser Besprechung der Austausch bewilligt worden. Nachdem nun aber Rumänien in die Reihe der kriegsführenden Staaten eingetreten ist, ist der Durchgang durch Oesterreich-Ungarn unterbunden und der Seeweg durch die Dardanellen ist längst gesperrt. — Italien mußte infolge seiner Kriegserklärung auf die Ausfuhr von Südbüchsen nach Deutschland verzichten, die ihm bisher noch freiland und die bei den hohen Preisen immer noch eine erhebliche Einnahmequelle war. Der englische Handelsminister Runciman versprach allerdings, daß England die italienischen Erzeugnisse aufnehmen werde. Italien wird dann aber wegen der Weltkonkurrenz, die im Handel mit Deutschland wegfällt, mit erheblich geringen Verkaufspreisen zu rechnen haben, außerdem bevorzugt, wie der schlaue Runciman sagte, der englische „Geschmack“ die Bananen, deren Kultur in Italien eben gar keine Fortschritte machen will, sintemal selbige nur in heißen Ländern wachsen.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

WTB. Paris, 30. Aug. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags: Auf dem rechten Ufer der M a s brachte gegen Ende des Tages eine südlich vom Werk Thlaumont lebhaft ausgeführte französische Unternehmung nennenswerten Geländegewinn ein. Die Franzosen machten eine Anzahl Gefangene. Die Deutschen unternahmen gegen 9 Uhr abends zwei Angriffe gegen das Dorf Fleury und die französischen Stellungen an der Straße nach Bong. Sie erzielten kein Ergebnis und erlitten hohe Verluste. An der übrigen Front zeitweilig Artilleriefeuer.

Abends: Kein wichtiges Ereignis während des Tages. Das schlechte Wetter hat die Operationen auf dem größten Teil der Front behindert.

Belgischer Bericht: Gegenseitige Beschließung von mittlerer Stärke an verschiedenen Punkten der Front. Nördlich von Dismuiden an den Ufern der Yser hat sich am Abend ein heftiger Bombenkampf abgepielt. Die Artillerie ist auf beiden Seiten in diesem Abschnitt sehr tätig gewesen.

Der englische Tagesbericht.

WTB. London, 30. Aug. Erster englischer Bericht vom 30. August: Das Wetter ist noch ziemlich ungünstig. Die Operationen während der letzten 24 Stunden waren auf kleine Unternehmungen und örtliche Kämpfe beschränkt. Zwischen dem Delville- und dem Fourcaux-Wald nahmen wir eine feindliche Verschanzung. Bei dieser Unternehmung wurden einige Gefangene gemacht. Unsere Artillerie beschloß, ausgewählte Teile der feindlichen Linie zwischen Neuve-Chapelle und den Grenier-Wald südlich Armentières.

Zweiter englischer Bericht vom 29. August: Erhebliche Tätigkeit der feindlichen Artillerie an verschiedenen Stellen der Front. Die englische Armee hat seit dem 1. Juli im ganzen 206 deutsche Offiziere und 15 200 Mann gefangen genommen und 80 Geschütze, 160 Maschinengewehre, sowie anderes Kriegsmaterial erbeutet.

Die Lage im Osten.

WTB. Wien, 30. Aug. Amtlich wird verkündet vom 30. August 1916:

Deutscher Kriegsschauplatz: Auf den Höhen nordöstlich von Orsova schlugen unsere Truppen wiederholte rumänische Angriffe ab. Sonst wurden die an die Grenze vorgeschobenen Krafttruppen schrittweise und planmäßig, wie es für den Kriegsfall seit langem vorgesehen war, zurückgenommen. Der Feind wird sich rühmen, Petroseni, Brassu und Rezdivasfahely besetzt zu haben. Die nördlichsten rumänischen Kolonnen stehen im Ohergo-Gebirge im Kampf. In den galizischen Waldkarpaten haben deutsche Truppen den Russen die in den letzten Wochen heftigstritten Höhe Kufal wieder entrissen. Im übrigen außer Vorkampfen an der russischen Front keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Donauflottille zerstörte bei Turmu Naburele an der unteren Donau rumänische Schleppschiffe, Hasenmagazine und militärische Anlagen. Sie erbeutete bei Jimnicia zwei volle Schlepper, ein Segelschiff und zwei Motorboote. An der unteren Dojusa erhöhte Patrouillentätigkeit.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Tagesbericht.

WTB. Rom, 30. Aug. Amtlicher Bericht von gestern: In der ganzen Trentino-Front trugen unsere Truppen trotz der beständigen Witterungsänderungen von neuem einige glänzende Erfolge davon. Bei einem Zusammenstoß auf den nordöstlichen Abhängen des Monte Majo (Pissinatal) schlugen unsere Truppen den Gegner zurück, fügten ihm Verluste zu und machten etwa 20 Gefangene, darunter 1 Offizier. Auf dem Monte Cimone zwangen wir mehrere Schiffe unserer Bombenwerfer den Feind, sich auf einem Teil seiner eigenen Front nördlich des Kommes zurückzuziehen. In der Gegend des Tassa-Tales (Vissio) eroberten Alpinen noch erbittertem Kampfe den Gipfel des Cauriol, der sich über abschüssige Felsen 2435 Meter hoch erhebt. Die Stellung wurde sofort verläßt und befindet sich fest in unserem Besitz. Wir haben dem Feind etwa 30 Gefangene abgenommen, darunter einen Offizier. Tätigkeit der feindlichen Artillerie gegen unsere Stellungen am Sles (Hoch-Cervole), von Castelletto (Tosana), in den Piani bei der Bata und der Fella. Am unteren Stango wurden Luchade von Sura u. Gradisca in Bombenräumen beschossen.

Ein feindlicher Flieger warf Bomben und Pfeile in das Gebiet von Cortina d'Ampezzo. Mehrere Menschenopfer, noch Sachschaden. Rings der ganzen Front brachten gestern unsere Truppen in den Gräben der ersten Linie Hochrufe auf die Soldaten Rumäniens aus. Der Feind erwiderte mit wütenden Schüssen seiner Artillerie, der Bombenwerfer und Maschinengewehre, die das rasche Eingreifen unserer Batterien zum Schweigen brachte.

Der Balkankrieg.

WTB. Paris, 30. August. Amtlicher Bericht von gestern: Orientarmee: Von der Struma seit gestern nichts zu melden. Lebhafteste Artillerietätigkeit in der Gegend von Doiran-See und an den Wardarufeln. Wir haben dort einen feindlichen Flugpark westlich von Doiran zerstört. Unser Vordringen in der Richtung Planahtia gegen Betrenik dauert fort. Lebhafteste bulgarische Angriffe gegen die Höhe 1506 nordwestlich vom Ostrovo-See sind zurückgewiesen und weiter südlich blieben Gefangene, darunter mehrere Offiziere, in den Händen unserer Alliierten. Die bulgarischen Berichte fahren fort, von angeblichen Erfolgen auf beiden Flügeln, einerseits am Meer, andererseits südlich von Korfya südwestlich von Florina, zu sprechen. Tatsächlich haben die Bulgaren vom Beginn ihrer Operationen an einen nicht verteidigten Teil griechischen Gebietes besetzt gehalten, während westlich vom Ostrovo-See der linke Flügel der Serben alle Angriffe des Feindes aufhielt und ihm schwere Verluste beibrachte.

Der türkische Krieg.

WTB. Konstantinopel, 30. Aug. Nach einer Meldung der „Agence Millj“ hat der Ministerrat gestern die Kriegserklärung der Türkei an Rumänien beschlossen.

WTB. Konstantinopel, 30. Aug. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront hat unser rechter Flügel seine Offensiv- auch gestern erfolgreicher fortgesetzt. Infolge einer Bewegung gegen die Rückzugslinie eines Teils der feindlichen Streitmacht wurde diese in aufgelöster Flucht nach verschiedenen Richtungen hin zerstreut. Im Zentrum und auf dem linken Flügel kein wichtiger Vorgang, außer unbedeutenden Ueberfällen von Hüben und Dräben, Patrouillengefächte, die für uns günstig verliefen, Feuerwechsel und örtliche Gefechte ohne Bedeutung. Von 5 feindlichen Flugzeugen, die in den Gewässern von Chaza von einem Flugzeugmuttergeschiff aufgestiegen waren und Bomben warfen, mußte eines niedergehen und wurde mit seinem Führer eingebracht. Zwei feindliche Flugzeuge, die am selben Tage über El Arisch erschienen, wurden durch unser Feuer zur Flucht gezwungen.

Neues vom Tage.

Berlin, 30. Aug. Die königlich-bulgarische Gesandtschaft gibt bekannt: Die in Deutschland sich aufhaltenden jungen bulgarischen Staatsangehörigen, die dem 41. „Rabor“ angehören, werden aufgefordert, sich unverzüglich nach Bulgarien zu begeben, um bis zum 3. September dort einzutreffen.

Neue Erkrankung des Königs Konstantin.

Athen, 30. Aug. Der König ist wieder erkrankt. Wie verlautet, soll die Wunde der letzten Operation sich entzündet haben. (Die Operation wurde seinerzeit notwendig wegen eines Stiches mit einem vergifteten Dolch, den ein gedungener Mörder gegen den König geführt hatte.)

Athen, 30. Aug. Der Generalfeldmarschall Zeman ist seiner Stellung enthoben worden. (Zeman war eine der Hauptstützen des Königs.)

Tantes Hölle.

Berlin, 30. Aug. Unter der Ueberschrift „Tante Hölle in Russland“ schreibt die „Nordd. Allg. Zeitung“ u. a.: Alle schauerhaften Schilderungen über die Lage der Kriegsgefangenen in Russland werden übertriften durch einwandfreie Berichte, die von entflohenen Gefangenen erstattet und erst unlängst zur Kenntnis der deutschen Regierung gelangt sind. Die deutsche Regierung hat gegen diese furchtbaren Zustände bei der russischen energigehenden Einspruch erhoben und unverzüglich Abstellung gefordert.

London, 30. Aug. Grey hat ein Glückwunschtelegramm an den italienischen Ministerpräsidenten und Asquith ein solches an Brattiano in Bulgareff abgesandt. (Man will scheinen, als hätten die Engländer mehr Ursache, sich selbst zu beglückwünschen, als daß die beiden Länder zu beglückwünschen wären. D. Schr.)

Glasgow, 30. Aug. Die schottischen Bergleute haben mit großer Mehrheit den Antrag abgelehnt, daß sie 6 Tage in der Woche arbeiten sollen, anstatt wie bisher 10—11 Tage in zwei Wochen.

London, 30. Aug. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Montreal vom 20. August: Die Pulverfabrik der Keina Chemical Co in Drummondville bei Montreal, die Kriegsmunition von hoher Explosivkraft herstellt, ist durch eine Explosion völlig zerstört worden. Pulver im Werte von 1,6 Mill. Mk. ist vernichtet.

London, 30. Aug. Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai (China), daß dort 23 Jüder verhaftet und vor den britischen Gerichtshof gebracht worden sind. Die Anklage lautet auf aufrührerische Umtriebe.

Ottawa, 30. Aug. (Menter.) In Nord-Ontario sind durch Abbrennen von Wald bei der Urbarmachung Waldbrände entstanden. Nahezu 70 000 Acres-Forst sind abgebrannt. 300 Menschen sind umgekommen.

Ein Streikbefehl.

Washington, 30. Aug. Reuter meldet: Der Vertreter des Bundes der Eisenbahnangestellten verfaßt einen Streikbefehl und verschickte ihn an die Mitglieder des Bundes im ganzen Lande. Der Streikbefehl tritt am 4. September um 7 Uhr morgens in Kraft, wenn nicht die Forderungen der Leute in der Zwischenzeit erfüllt werden. Wilson hofft aber noch immer, den Streik verhindern zu können.

Die Kriegserklärungen.

Der Weltkrieg hat viele Entscheidungen getroffen, die bisher unbekannt waren und die niemand je für möglich gehalten hätte. Dazu gehört auch die Zahl der Kriegserklärungen, die, wenn man von den 7 Mediationsstaaten und den Zwergrepubliken Monaco und San Marino, die auch mit uns im Kriegszustand sind, abzieht, nachherade auf 20 anwachsen ist und vielleicht noch

einen Zuwachs erfahren wird. Die Reihenfolge der Kriegserklärungen ist die nachstehende:

- Oesterreich-Ungarn an Serbien 29. Juli 1914.
- Deutschland-Rußland am 1. August 1914.
- Deutschland-Frankreich am 3. August 1914.
- Belgien-Deutschland am 3. August 1914.
- England-Deutschland am 5. August 1914.
- Montenegro-Oesterreich am 5. August 1914.
- Deutschland-Serbien am 6. August 1914.
- Oesterreich-Rußland am 6. August 1914.
- Deutschland-Montenegro am 6. August 1914.
- Frankreich-Oesterreich am 12. August 1914.
- England-Oesterreich am 13. August 1914.
- Japan-Deutschland am 23. August 1914.
- Oesterreich-Japan am 25. August 1914.
- Oesterreich-Belgien am 28. August 1914.
- Türkei-Rußland am 2. November 1914.
- Türkei-Frankreich am 6. November 1914.
- Türkei-England am 6. November 1914.
- Türkei-Belgien am 7. November 1914.
- Oesterreich-Italien am 24. Mai 1915.
- Türkei-Italien am 22. August 1915.
- Bulgarien-Serbien am 14. Oktober 1915.
- Frankreich-Bulgarien am 16. Oktober 1915.
- England-Bulgarien am 16. Oktober 1915.
- Italien-Bulgarien am 17. Oktober 1915.
- Rußland-Bulgarien am 22. Oktober 1915.
- Deutschland-Portugal am 9. März 1916.
- Italien-Deutschland am 26. August 1916.
- Rumänien-Oesterreich-Ungarn am 27. August 1916.
- Deutschland-Rumänien am 28. August 1916.

Kriegschronik 1915

31. August: Der Kampf an dem Brückenkopf südlich von Friedelsstadt ist noch im Gange. Die nach Wilna vordringenden Truppen machen 2600 Gefangene. Der Uebergang über den oberen Narew ist von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Propold von Bayern erkämpft. — Bei Nachgehörten sollen den Truppen des Generalfeldmarschalls von Mackensen 3700 Gefangene in die Hand. — An den Dardanellen erringen die Türken einen großen Sieg. Der Feind hat in den letzten zwei Tagen 10 000 Mann an Toten verloren.

Baden.

(-) Karlsruhe, 30. Aug. Im Alter von 72 1/2 Jahren ist hier nach längerem Leiden Geh. Finanzrat a. D. Karl Beder gestorben.

(-) Karlsruhe, 30. Aug. Ein Schmiergeldprozeß spielte sich vor der hiesigen Strafkammer ab. Di. Lademeister Friedrich Bauer aus Feilb., Karl Beier aus Katscher und Alban Unger hatten von der Waggeburgen Lackfabrik von Thurn und Taxis Schmiergeldder in beträchtlicher Höhe erhalten, um dafür zu sorgen, daß ihre Fabrikate in den betreffenden Fabriken Verwendung fänden. Bauer und Unger wurden zu je 500 Mark, Beier zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt. In der Sitzung wurde mitgeteilt, daß die genannte Fabrik Schmiergeldder im Höhe von 100 000 Mk. an Lademeister deutscher Maschinenfabriken ausgegeben habe.

(-) Heidelberg, 30. Aug. In Schönau stürzte das 2-jährige Töchterchen des Fabrikarbeiters Junker aus den Fenster des dritten Stocks auf die Straße und starb an den dabei erlittenen Verletzungen. — Eine 82-jährige Landwirtschwiter hier machte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

(-) Offenburg, 30. Aug. In der „Offenb. Zeitung“ macht ein Mitglied des Ausschusses des Kommunalverbandes Offenburg-Land Mitteilungen über die Brotgetreideaufnahme. Es wird dabei mitgeteilt, daß die im Bezirk Offenburg im Januar 1916 vorgenommene Nachprüfung das Ergebnis zu Tage förderte, daß von den vorhandenen rund 6000 Produzenten nur rund 1000 ihre Vorräte richtig und 5000 sie unrichtig angegeben hatten und daß 13 000 Zentner Brotgetreide mehr da waren, als bei der ersten Bestandsaufnahme im November 1915 angegeben worden waren.

(-) Kehl, 30. Aug. Am Elektrizitätswerk wurde die Leiche eines unbekanntem 50—60-jährigen Mannes gelandet.

(-) Bühl, 30. Aug. Das Kriegsgericht Straßburg hat in seiner Sitzung vom 26. August einen Rekruten des 2. Ersatz-Batt. 172, der am 13. August aus geringfügiger Ursache einen Mordangriff auf seinen Korporalschaftsführer machte, welcher an den Verletzungen gestorben ist, zu einer Zuchthausstrafe von 13 Jahren und 6 Jahre Ehrverlust verurteilt. (S. K. G.)

(-) Vörrach, 30. Aug. Ein schwerer Unglücksfall trug sich dieser Tage in der nahen Gemeinde Niedermühlbach zu. Beim Treiben kam die schon bejahrte Frau des Aderss Reuter der Drehschmaschine zu nahe und wurde zu Siete geschleudert, so daß sie einen Beinbruch erlitt. Eine Nachbarsfrau erbot sich, bei der Arbeit weiter zu helfen, aber auch sie wurde von der Maschine erfaßt und derart verletzt, daß sie kurz darauf starb.

(-) Sigmaringen, 30. Aug. Der rumänische Gesandte wollte in den letzten Tagen hier in Sigmaringen, bei dem Bruder des Königs von Rumänien, aus der Umgebung des Gesandten verlautete, nach der „Straßb. Post“, daß die Nachricht von der Kriegserklärung Rumäniens in das Schloß zu Sigmaringen wie ein Blitz aus heiterem Himmel fiel und sowohl die fürsichtige Familie wie ihren Gast völlig überrascht habe.

Württemberg.

(-) Stuttgart, 30. Aug. (Roggenmehlpreise) Das hiesige Stadtschultheißenamt hat mit Wirkung vom 1. September ab die Roggenmehlpreise folgendermaßen festgesetzt: 1) Abgabepreis der Nahrungsmittelversorgung Stuttgart G. m. b. H. an die Mehlgroßhändler: für Roggenmehl 82-prozentiger Mahlung 34.10 Mk. für 100 Kg., 2) Abgabepreis durch den Mehlgroßhändler an Bäcker und Mehleinverläufer 36.10 Mk. für 100 Kg., 3) Kleinverkaufspreis für 1 Kg. 44 Pfennig.

(-) Stuttgart, 29. Aug. (Württembergische Landeskartoffelstelle.) Die Beschaffung der

Kurzer Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 22. bis 28. August 1916.

Nunmehr ist die Neuregelung des Fleischverbrauches für das Gesamtgebiet des Reiches erfolgt. Die- selbe beginnt mit dem 2. Oktober. Die für das ganze Reich geltende Fleischkarte tritt erst ab dem 1. September in Kraft. Die Höchstmenge des Verbrauches ist bis auf Weiteres auf 250 Gramm Schlachtkörperfleisch für einen erwachsenen Mann festgesetzt. Auf Antrag des Bezugsberechtigten kann der Kommunalverband anstelle der Fleischkarte Bezugshefte ausgeben, die ihm zur Verfügung stehende Lebensmittel ausgeben. Die Verbrauchsregelung gilt auch für Selbstverbraucher. Das Schlachtkörperfleisch wird ihm mit Dreifünftel des Schlachtgewichtes angedreht. Bei Deckung des Bedarfs durch Schweinefleisch wird bei dem ersten Schwein das Schlachtgewicht nur zur Hälfte angedreht. Fleisch, das aus Fleischschlachten anfällt, unterliegt nicht der Verbrauchsregelung, wenn es für mündereig oder nur bedingt tauglich erklärt wird. In Preußen ist ein Landesfleischamt errichtet und für den Umfang jeder Provinz eine Provinzialfleischstelle. Dem Landesfleischamt ist der Zentralviehhandlungs- band als besondere Abteilung angegliedert und den Provinzial- fleischstellen die Viehhandlungsverbände als Geschäftsabteilungen. Am 1. September findet im Reich eine außerordentliche Vieh- zählung statt. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat die Haltermengen, welche die Verbraucher vom 1. September bis 30. November, also in den nächsten drei Monaten, aus ihren Vorräten veräußern dürfen, auf 4 Zentner für jeden Einwohner, auf 2½ Zentner für jeden Jugendlichen und auf 2¼ Zentner für jeden Arbeitslosen festgelegt. Die Reichsbezugsstelle hat für den Verkauf von Grünern den „Einkauf süddeutscher Städte G. m. b. H.“ in Mannheim bestellt und ihn ermächtigt, Unterkommisssionäre zu ernennen. Sämtliche Grün- kernproduzenten haben den gewonnenen Grünern, soweit er nicht bis zu 4 Kg. für den Kopf im Hausverbrauch freige- lassen ist, an die mit besonderen Ausweisen versehenen Kom- missionäre abzuliefern. Auf dem Weltmarkt hat die Stei- gerung der Weizenpreise weitere Fortschritte gemacht. So ist in London amerikanischer Weizen mit 345 Mk. für die Tonne bezahlt worden.

Am Getreidemarkt war nur Saatgetreide in größeren Mengen angeboten. Es wurde verlangt für Winterweizen 470-475 Mk. ab Märkischer Station. Winterweizen 1. Abf. von Svalöfs circa Dinkopf II 375 Mk., Strabbers Dinkopf 2. Abf. 365 Mk., Cimbals Großherzog von Sachsen 355 Mk., Crienener 1. Abf. 360 Mk., 3. Abf. 330 Mk., alles ab Por- tommerischer Station. Winterweizen Vorkauf 1. Abf. 320 Mk., 3. Abf. 305 Mk. ab Brandenburg. Kapinen blaue letzter Ernte 50 Mk. pro Zentner ab Altmärkischer Station, weiße ausländisch, etwa 95 Prozent heimisch, 50 Mk. pro Zentner Magdeburg. Aderspögel 1915er 61 Mk. pro Zentner Parität wagt. Berlin. Aus dem Angebot an Futtermitteln ist zu erwähnen: Hafererbsen Capeter 570 Mk. br. mit Sack Ber- lin, Bohnenerbsen 430 Mk. mit Sack Hannover, Eichel- schalenmehl 335 Mk. prompt Parität wagt. Magdeburg. Boh- nenmehl 540 Mk. br. mit Sack wagt. Gießen, Ostfester 230 Mk. ohne Sack Süddeutschland u. 240 Mk. mit Sack Süd- u. Ostdeutschland. Leinwandmehl mit etwas Kaps 30-35 Prozent Pr. und F. 61 Mk. pro Zentner mit Sack Breslau, Traubenmehl aus zweiter Hand 380 Mk. mit Sack Neuf. Traubenmehl 435 Mk. Duisburg, Maiskolbenmehl 475 Mk., getrocknete Rübenblätter 260 Mk. Mecklenburg. Speisemehl September-Oktober 230 Mk. Hamburg, Nr. 5 240 Mk. mit Sack Süddeutschland, gröbere Mahlung 210 Mk., Speisemehl ab bad. Stationen 240-250 Mk., Speisemehl 270 Mk. mit Sack Hofheim, Strohmehl 185 Mk. Mecklenburg, Erbsenmehl 210 Mk. Mecklenburg, Heumehl 250 Mk. Mecklenburg, 255 Mk. Süd- deutschland, Hühnermehl 70:80 prompt 275 Mk. Posen.

Mutmaßliches Wetter.

Unter dem Einfluß des neuen Luftwirbels ist am Freitag und Samstag noch meist bewölkt und stich- weise regnerisches, wenn auch bereits wieder von Zeit zu Zeit aufheiterndes, mäßig warmes Wetter zu er- warten.

Richtlinien für die Versorgung mit Winterkartoffeln.

(Aufgestellt vom Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen.) Die Aufkäufer dürfen nur vollständig ausgerüstet und sorg- sam verlesene Kartoffeln aufkaufen und haben deren Bewegung zu überwachen. Die einzelnen Sorten sind streng voneinander getrennt zu halten. Die Gemeindevormwaltungen sollen schon jetzt für die Sicher- stellung der späteren Abfuhr Maßnahmen treffen und bekannt geben. Den Verbrauchern, die größere Bestände aufbewahren können, sind für den Ankauf mögliche Erleichterungen zu ge- währen, u. a. ihnen auch die Selbstabholung von der Bahn frei- gegeben. Die übrigen Bestände, für die sich nicht eindeckende Bevölle- rung als Reserve bestimmen Kartoffeln müssen unter sachmänn- licher Leitung eingelagert oder eingemietet und unter händiger sachmännlicher Aufsicht und Pflege gehalten werden. Bei dieser Vorverpackung ist nach folgenden Grundregeln zu verfahren:

Allgemeines.

Die Kartoffel ist eine wasserreiche Frucht und muß dementsprechend sorgsam behandelt werden. Sie verliert bedeutend an Haltbarkeit, wenn sie metertief vom Wagen herab in den Sack und von der Straße aus in den Keller geschüttet wird. Bei solcher Behandlung erleidet sie Druckstellen, an denen bald Fäul- nis eintritt. Man lasse darum die Kartoffeln vorsichtig aus dem Sack herausheben und behandle sie im übrigen nur mit der Hand. Feucht gelieferte Kartoffeln müssen zunächst auf kühlem trockenen Lager, etwa auf dem Hofe, ausgebreitet und gut abgetrocknet wer- den. Die Erde ist trocken zu entfernen; dabei sind die Kar- toffeln mit welchen Stellen auszuschneiden. Bei gemischter Liefe- rung sind die Sorten möglichst zu trennen.

Einkellerung im großen.

Die Keller müssen unbedingt trocken, kühl, aber frostfrei und durchlüftet, und sollen möglichst dunkel sein. Wärme und künst- lich durch Heizungsanlagen erwärmte Keller sind zur Kartoffel- aufbewahrung ebenso ungeeignet wie tauebene Keller. Eine dauernde Durchlüftung des Kellers, die nur bei Nacht, unbedingt aber bei Frost unterbrochen wird, ist anzustreben.

Die Kartoffeln dürfen weder auf dem Fußboden noch berg- hoch aufgeschüttet werden. Sie müssen vielmehr auf Holzbohlen ge- lichtet werden, die ein Durchstreichen der Luft von unten her ge- lassen und die Erdfeuchtigkeit fernhalten. Die Kartoffeln sollen höchstens 50 Zentimeter hoch und bei 6-10 Grad Wärme gelagert werden. (Auch das Ausschütten von feuchtem Sand wird emp- fohlen.)

Gelagerte Kartoffeln werden möglichst wenig bewegt, wohl aber werden sie Ende Januar oder Anfang Februar einmal ver- lesen und dabei umgelegt, um dadurch das Keimen zurückzuhalten.

Die Mieten.

Die Anlage der Mieten wird je nach Klima und Bodenbe- schaffenheit verschieden gehandhabt. Bedingung dabei ist, daß die Kartoffeln dauernd trocken liegen, einbringende Feuchtigkeit also sofort verdunstet kann. Witterungsbedingt muß eine Unterlage durch Sand oder Lattengerüst geschaffen werden. Die äußere Umhüll- lung muß einen vollkommenen Schutz vor Frost gewähren, ohne die Erwärmung des Innern zu beeinträchtigen. Sie muß dementsprechend je nach Bedarf verstärkt oder verlagert werden können. Jede Miete muß eine einfache Durchlüftungsanlage haben, die sich mittels zweier Röhren leicht bemerkbar machen läßt. Die Temperatur in den Mieten ist regelmäßig zu kontrollieren.

Einkellerung im kleinen.

(Hier gilt zunächst das unter „Einkellerung im großen“ Gesagte.) Wenn kein besonderer Kartoffelkeller mit Lattenrösten zur Verfügung steht, behilft man sich am besten mit einigen großen, festen Kisten und Fässern; man bohrt in ihre Wände eine große Anzahl Löcher von 2 bis 3 Zentimeter Durchmesser. Jede Kiste er- hält entweder ein paar kräftige Leisten als Unterlage, oder sie wird auf ein paar Mauersteine gestellt, so daß auch hier die Luft gut von unten an die Kartoffeln herantreten kann.

Die Verteilung ist durch Kartoffelmehnkarten zu regeln. Diese sollen unter Zugrundlegung einer täglichen, für Schwer- arbeiter entsprechend höheren, Rationsmenge für die ganze Veror- dungszeit als Heft oder dergl. ausgegeben werden. Die Abkiste sollen täglich über je 10 Pfund lauten.

Die zur Einkellerung abzugebenden Mengen werden an den dazu besonders bestimmten Ausgabestellen auf die Wochenkarten angedreht. Die Abgabe kann auch so geregelt werden, daß von der Verteilungskommission Bezugshefte auf größere Mengen ab- gegeben werden. Die Ausgabe der Kartoffelkarten wird dementsprechend gekürzt. Der laufende Einkauf erfolgt auf Grund der jeweils geltenden Wochenkarten.

Bei der Zuteilung der einzukellernden Kartoffeln ist auf ein- tretenden Schwund und Verderb entsprechend niedriger anzusehen. Die gemeindlichen Verteilungsausschüsse zum Erzeugerpreise dürfen die Selbstkosten nicht überschreiten.

Lokales.

* Heute abend 1/9 Uhr findet im Kurfaal eine Licht- bilder-Vorführung „Der Schwarzwald und sein Leben“, von Hofphotograph Blumenthal hier statt. Die Bilder, von Dr. Blumenthal selbst aufgenommen, bilden eine Reise durch den Schwarzwald. Versäume daher niemand den heutigen Abend.

Die württembergische Verlustliste Nr. 453 betrifft Erst-Inf.-Regt. Nr. 52, die Inf.-Regt. Nr. 120, 124 und 180, Landst.-Inf.-Bat. Eßlingen, Ma- schinengewehr-Ergänzungszug Nr. 652, Manen-Regt. Nr. 19 und Stappen-Munitionskol. Nr. 127. Ferner wer- den weitere Verluste und Berichtigungen früherer Ver- lustlisten mitgeteilt.

— **Eine volkswirtschaftliche Abteilung des Kriegsernährungsamtes.** Vom Kriegsernährungsamt wird gefordert: Der Bundesrat hat unter dem 24. August eine Verordnung über den Uebergang der Ge- schäfte der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise auf das Kriegsernährungsamt erlassen. Nach dem In- kraft tritt, wird die für das Reichsgebiet errichtete Preis- prüfungsstelle aufgehoben; ihre Aufgaben und Befug- nisse gehen auf das Kriegsernährungsamt über. Es ist nun beabsichtigt, die Reichsprüfungsstelle in eine „Volkswirtschaftliche Abteilung des Kriegsernährungs- amtes“ umzuwandeln und auszubauen. Die bisherige Tätigkeit der Prüfungsstelle würde in einer Unterabtei- lung „Preisprüfung“ weiter fortgeführt werden, der Ver- lehr mit den örtlichen wie Landespreisprüfungsstellen gehen zum größten Teil in die neue Abteilung des Er- nährungsamtes über, die Amtsräume bleiben bis auf weiteres Wilhelmstraße 70 b.

Die **Deutscher**. Während die deutschen Luftschiffe und Flieger vorant bedacht sind, bei ihren Angriffen auf feindlichem Gebiet die Zivilbevölkerung nach Möglichkeit zu schonen und die Bom- benabwürfe auf militärische Anlagen zu beschränken, die aus- mittelbar militärisch dienstbar gemacht werden können, wie Fabri- ken, Hafenanlagen usw., haben unsere Feinde, vor allem die Franzosen, von Anfang an ihre Angriffe mit Vorliebe auf offene Städte teils im Reich, teils in den besetzten Gebieten gerichtet, so daß Tausende von französischen oder belgischen Staatsange- hörigen durch französische Fliegerbomben das Leben verloren haben. Nun wurde neulich in Flandern ein von einem franzö- sischen Flugzeug abgeworfenes Flugblatt aufgefunden, in dem die Bevölkerung der von den Deutschen besetzten Gebiete getadelt wird, daß sie die Arbeit in gewohnter Weise aufgenommen ha- be. Die verbliebenen Nationen, die bisher die Schädigung der Be- völkerung streng vermieden hätten (!), haben in voller Ueberein- stimmung beschlossen, vom 1. August ab durch keinerlei mensch- liche oder gefühlsmäßige Rücksichten mehr sich beschränken zu lassen. Die getroffenen Personen haben sich dies selbst zuge- schrieben.

Postkartenliebe. Ein Kellner und ein Gelegenheitsarbeiter hielten durch Einbruch in die Geschäftsräume einer kädtischen Kommission in Berlin 2000 Postkarten, mit denen sie einen „Schwung alten Sankt I. leben.“ Bei ihrer Verhaftung fand man noch einige tausend Karten vor. — Der Diebstahl von Lebensmittel- karten scheint in Berlin an der Tagesordnung zu sein.

Konzert-Programm

des Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Freitag, den 1. Septbr.

vormittags 8-9 Uhr

- 1. Choral: Mein Herz gedenk was Jesus tut.
- 2. Overture „Don Juan“ Mozart
- 3. Dorfschwalben, Walzer Strauß
- 4. Des Königs Grenadiere, Lied Fichtelberger
- 5. Fant. „Der Postillon v. Longomeau“ Adam
- 6. Ein Blümlein im Malde, Mazurka Faust

nachm. 3½-4½ Uhr

- 1. Soldateska, March Kral
- 2. Wiener Javel-Ouverture Suppe
- 3. Scheiden und Meiden, Malzer Fetras
- 4. Und Columbine tanzt Jessel
- 5. Potpourri aus „Die Fledermaus“ Strauß
- 6. Die Harmlose, Polka Faust

nachm. 5-6 Uhr

- 1. Deutschland hoch in Ehren, Marsch Keck
- 2. Ouv. „Die Stumme von Portici“ Auber
- 3. Theorien, Walzer Strauß
- 4. Zug der Frauen aus „Lohengrin“ Wagner
- 5. Fantasie aus „Aida“ Verdi

Ev. Jünglingsverein. Donnerstag, 31. August, abend 8 Uhr Bibel- und Vereinsstunde.

Kartoffelvorräte ist Sache der Kommunalverbände, die die Regelung den Gemeinden übertragen können. Die Kommunalverbände sind verpflichtet, ihren Bedarf bei der Reichsstaroststelle anzumelden. Für Württemberg kommt es vor allem darauf an, möglichst viel Kartoffeln aus anderen Bundesstaaten hereinzubekommen. Die See- und Marineverwaltung müssen ihren Bedarf bei der Reichsstaroststelle anmelden, sodas die Preisstreiber durch die Proviantämter aus den letzten Jahren ein Ende gefunden haben. Es sind nun in den einzelnen Bun- desstaaten Vermittlungsstellen errichtet worden; in Würt- temberg die württembergische Landeskartoffelstelle, die aus einer Verwaltungs- und Geschäftsabteilung besteht. Bekanntlich ist Württemberg in Kartoffeln ein Bedarfs- land. Der gesamte ungedeckte Bedarf ist bis 15. April auf rund 2372000 Zentner, bis 15. August 1917 auf 4½ bis 5 Millionen Zentner veranschlagt. Nach den angestellten Berechnungen müssen nach Württemberg 3 bis 3½ Millionen Zentner Kartoffeln aus anderen Bundesstaaten geliefert werden, davon beantragt Stutt- gart allein 1100000 Zentner. Im allgemeinen wird die Kartoffelversorgung auf keine allzugroßen Schwin- rigkeiten stoßen. Nach weiteren Berechnungen können für den Kopf der in einem Haushalt voll verfügbaren Person in der Zeit vom 15. August 1916 bis 15. April 1917 je 3½ Zentner Kartoffeln bezogen und verbraucht werden. Nach einer Mitteilung des Kriegs- ernährungsamtes darf beim zentnerweisen Kartoffelbe- zug der Preis 4.75 Mk. nicht überschreiten (für Min- derbemittelte sowie Kriegsertrauen sind ermäßigte Preise in Aussicht genommen); der Frachtpreis ist gleichmäßig auf 25 Pfennig festgesetzt. Im Kleinverkauf soll der Kartoffelpreis auf 5½ Pf. pro Pfund zu stehen kom- men.

(-) **Heilbronn, 30. Aug.** Ein Winkeladvokat unter- schlug bei Ausfertigung eines Testaments eine ihm zur Verwahrung ausgehändigte Summe von 3000 Mk. Eine Schuldverschreibung von 2000 Mk. hatte er, als er ver- haftet wurde, bereits veräußert und von dem Erlös in Gesellschaft einer Kontoristin und anderer Personen 600 Mk. verbubelt.

(-) **Waiblingen, 30. Aug.** (Wöllingen, 30. Aug. (Ge- riebener Dieb.) Vergangene Woche trieb ein Ein- brecher, während die Leute auf dem Felde waren, hier sein Unwesen und brachte die Einwohnerschaft in nicht geringe Aufregung. In einem Hause stahl der Dieb aus einer Kammode verschiedene Schmuckstücke, in einem anderen am Ende des Ortes stehenden Hause stiel dem Dieb über 1200 Mk. — der Erlös von einem Kind und einem Schwein — in die Hände. Der Ein- brecher unterhielt sich bei seinem Besuch mit mehreren Personen, er war gut gekleidet und trug eine Kappe bei sich. Niemand ahnte, einen Gauner vor sich zu haben. Nach der Tat floh der Dieb querfeldein dem Walde zu. Bis jetzt konnte man seiner nicht habhaft werden.

(-) **Gmünd, 30. Aug.** (Obstertrag.) Beim Ver- kauf des städtischen Obstes, geschätzt zu 603 Zentner wurden 3292 Mk. erzielt, d. i. im Durchschnitt 5,45 Mk. für den Zentner.

Die württembergische Verlustliste Nr. 454 betrifft das Inf.-Inf.-Regt. Nr. 121 und enthält Be- richtigungen früherer Verlustlisten.

— **Kastanien und Eichel.** Die Bezugsvereini- gung der deutschen Landwirte in Berlin weist auf ihr alleiniges Ankaufsrecht für Eichel und Kastanien hin und macht auf die Strafbarkeit des geschwizdrigen Freihandels, der sich sogar auf unreife Früchte erstreckt, nachdrücklich aufmerksam. Die Sammelstellen der Be- zugsvereinigung werden demnächst öffentlich bekannt ge- geben werden.

— **Bestimmungen über die Herstellung von Sauerkraut.** Die Bekanntmachung betreffend Verkauf von Sauerkraut scheint teilweise mißverstanden wor- den zu sein. Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut hat nur den Einzelverkauf von Sauerkraut bis zum 31. ds. Mts. freigegeben, nicht aber die Beschaffung von Wei- ßkohl zur Herstellung von Sauerkraut. Der Erwerb von Weißkohl zur Herstellung von Sauerkraut bedarf der Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut, Berlin. Ebenso bedürfen die bereits abgeschlossenen Ver- träge auf Lieferung von Weißkohl zur Herstellung von Sauerkraut der Genehmigung zur Erfüllung. Es ist also vorher von der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut in Berlin W. 57, Potsdamerstraße 75 die Genehmigung einzu- holen und zwar sowohl für den Einkauf von Weißkohl, wie auch für die Erfüllung bereits abgeschlossener Kauf- verträge. Angesichts der vorzüglichen Weißkohl-Ernte die- ses Jahres ist nicht zu befürchten, daß der Industrie nicht genügende Mengen Weißkohl zuerteilt werden könn- ten. Die Maßnahmen der Kriegsgesellschaft zielen auch dahin, der Industrie den Weißkohl zu der Ernte ent- sprechenden mäßigen Preisen zu sichern, trotz der gegen- wärtig unbegründet hohen Marktpreise auf dem Preis- markt. Um aber eine klare Uebersicht über de- tatsächlichen Bedarf der Industrie zu haben, ist es wün- schenswert und erforderlich, daß alle Fabriken und Krant- schneidereien ihren Bedarf und bereits abgeschlossene Käufe und Lieferungsverträge der Kriegsgesellschaft anmelden.

Handel und Verkehr.

(-) **Stuttgart, 29. Aug.** (Marktbericht der Zen- tralstelle für Obstverwertung.) Auf dem heutigen Obstgroßmarkt war die Zufuhr stark, hauptsächlich in Äpfeln, die infolge Aufkaufs nach den Kurorten im Schwarz- wald auch bald geräumt waren. In Fallobst war viel milder- weiches angeboten, der Absatz flackte etwas. In Birnen war wertiges angeboten, aber lange nicht der Nachfrage. Zweifels- ohne die Zufuhr gut, genügte aber lange nicht der Nachfrage. Zweifels- ohne waren nur wenige Körbe zur Stelle, dagegen kam eine schöne Sendung sterreichischer Preiselbären. — Der Gemüsegroß- markt war gut befahren, mit Ausnahme von Bohnen und Tomaten konnte die rege Nachfrage in allen Gemü- sen befriedigt werden. Die gegenwärtige kalte Witterung hat den Bohnen sehr geschadet, sie behindert auch den An- satz von Gurken.

Verzeichnis der am 15. August angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel.

Barre, Hr. E., Geheimr. Oberjustizrat, Landgerichts-Präsident a. D., Bielefeld.
Bauer, Hr. Major, preuß. Kriegsministerium.
von Bockholz, Frau Gräfin, geb. Freiin von Romberg mit Bed., Verchtshagen.
Bruns, Frau Gertrud, Lübeck.
Hoffmann, Fr. Erna, Regierungsrats-Gattin, Bromberg.
von Ouw-Bachendorf, Se. Excellenz, Hr. Staatsrat, Bachendorf.
Landauer, Hr. Julius, Kaufmann, Frankfurt.
Kieloff, Frl. Elfriede, Straßburg.
Bacharias, Hr. Dr., Berlin-Neukölln.
Ebensberger, Hr. Leutnant d. R., Stuttgart.
Meene, Hr. Hauptmann, Charlottenburg.
Gasth. z. Badischen Hof.
Benzinger, Frl., Wimsheim.
Hild, Frl. Lucie, Reg.
Jacobs, Frau Anna, Straßburg.
Oberst, Hr. Dr. Oskar, mit Frau Gem., Karlsruhe p.
Schmidt, Frau Katharina, Stuttgart p.
Ableiter, Frau Oberleutnant, Stuttgart p.
Kunze, Hr. Eugen, Kaufmann, Pforzheim p.
Pension Helvedere.
Kedding, Frau Hedwig, Verlagsbuchhändlers-Gattin mit Töchtern Grete und Hilde und Sohn Waldemar. Klumpps Quellenhof.
Heilmann, Hr. Dr. Oberstabsarzt, Chefarzt, Badenweiler.
Kempe, Hr. Mag., mit Frau Gem., Posen.
Mannheimer, Frau, Berlin.
Hotel Kähler Brunnen.
Fischer, Hr. O., Pfarrer, Frauenzimmern.
Barner, Hr. Adolf, Defan mit Frau Gem., Bisingen p.
Fischer, Hr. Walter, Gymnasiast, Frauenzimmern p.
Fischer, Hr. Gerhard, Gymnasiast, Frauenzimmern p.
Dabisrentinger, Hr. Franz, Sägewerksbesitzer, Weingarten p.
Freisern, Frl. Maria, Lehrerin, Köln p.
Rahn, Frau Emma, Stuttgart p.
Strubberg, Hr. Louis, Färbereibesitzer mit Frau Gem., Stuttgart p.
Gasth. z. alten Linde.
Zblon, Hr. Paul, Geh. Kalkulator am Kriegsministerium, Berlin.
Bündel, Hr. Karl, Fabrikant, Straßburg-Schilligheim.
Ritthau, Hr. Ludwig, Kaufmann, Mannheim.
Pension Villa Mathilde.
Meinlogel, Frau, Heilbronn.
Panorama-Hotel.
Adler, Hr. Julius, Fabrikant mit Frau Gem., 2 Söhnen und 2 Töchtern, Koblentz.
Gehlen, Hr. Hermann, Baumeister mit Frau Gem. und Sohn, Kaiserslautern.
Laubenheimer, Frau Maria, Frankfurt.
Otto, Hr. Dr. jur. John, Amtsgerichtsrat a. D., Wiesbaden.
Klöpper, Frau Hauptmann und Tochter, Essen.
Klöpper, Hr. Hauptmann, Ludwigsburg p.
Hotel Post.
Baehr, Hr. Dr. Oberstabsarzt, Erfurt.
Frohner, Hr. Dr. Professor, Geh. Regierungsrat, Berlin.
Haupt, Frau Oberingenieurs-Gattin mit Kind, Gdingen.
Schmidt, Hr. Oberleutnant mit Frau Gem., St. Woiwo.
Baer, Frau S., Privat, Straßburg p.
Sahler, Frau Anna mit Kindern, Straßburg p.
Dohnt, Hr. W. Telegraphist, Berlin.
Sommerberg-Hotel.
Eckhard, Hr. Dr. Frl. Chemiker und Frau Gem., Mannheim.
Ruffen, Hr. Dr. Hermann, Amtsgerichtsrat, Ketzburg.
Schlun, Frl., Mäntel.
Manser, Hr. Alfons, Fabrikbesitzer, Köln.
Schloz, Frau Emil, K. Bezirksnotar, Göttingen.
Zimmermann, Hr. Albert, Fabrikant mit Frau Gem. und Dr. Sohn, Stuttgart.

Bosch, Hr. Otto, Kaufmann, Stuttgart p.
Leins, Hr. Hermann, Fabrikbesitzer, Stuttgart
Hotel Stolzenfels.
Peters, Frl. Gertrud und Luise, Wiesbaden.
Albrecht, Fr. Frida, Heidelberg p.
Gasth. z. Venilhorn.
Walz, Hr. August, Landwirt, Altheim.
Gasth. z. Windhof.
Deermann, Frl. Emma mit Nefte, Stuttgart.
Fremdenheim Bergfrieden.
Bedmann, Hr. Dr. Wilhelm, Landgerichtsrat, Köln-Marienburg.
Kugler, Frl. Elisabeth, Mannheim.
Hotel Concordia.
Frank, Hr. Siegmund, Kaufmann, Berlin.
Hotel Deutscher Hof.
Eich, Hr. Eberhard, Kaufmann mit Familie, Köln.
Frl. Frau A., Stuttgart.
Lang, Hr. Amtsgerichtsrat, Straßburg.
Gasth. z. Gold Adler.
Wipfler, Hr. Leopold mit Töchtern, Karlsruhe.
Stied, Hr. Georg, Privatier mit Tochter, Darmstadt p.
Hotel Gold Stern.
Sonntag, Hr. Rup., Hauptl. mit Frau Gem., Gmünd.
Hotel Klumpp.
Levin, Frau Louis, Kommerzienrats-Gattin, mit Bed., Berlin.
Ritter, Hr. Wolfgang, Assessor, Berlin.
Gaenslen, Hr. Hermann, Leutnant, Weisingen.
Manzer, Hr. Alb., Leutnant mit Frau Gem., Stuttgart p.
Hotel Waisch.
Wallenstein, Frl. Marta, Hohenheim.
Jaiser, Frau mit Kind, Stuttgart.
Jaiser, Hr., Stuttgart p.
Sonntag, Hr. Rup., Hauptlehrer, Gmünd p.
Hotel Palmengarten.
Müller, Hr. Alfred, mit Frau Gem., Stuttgart.
Panorama-Hotel.
Boos, Hr. Josef mit Tochter Johanna, Straßburg.
Hartmann, Hr. Georg, Kaufm. m. Frau Gem., Frankfurt.
Hotel Weil.
Bach, Frau Albert, Mannheim.
Bruch, Frl. Sofie, Köln.
Ginsberg, Frl., Frankfurt.
Kahn, Frau Henry, Frankfurt.
Fetterer, Frau Rudolfine mit Nichte Frida Weil, Offen- burg p.
In den Privatwohnungen.
Villa Baegner.
Ladberg, Hr. Geheimr. Oberjustizrat mit Frau Gem., Göttingen.
Dilger, Fr. Anna, Lehrerin, Enzweihingen p.
Karl Wilh. Bott.
Kudud, Frau Paula mit Tochter Vittoria, Rastatt.
Geschwister Bott, Hauptstr. 89.
Held, Hr. R., Hr. Steuerkommissär, Mandern.
Saladin, Frau, Saarbrücken p.
Villa Elisabeth.
Henrici, Hr. Dr. Medizinalrat, Schwegingen.
Villa Erla.
Bestlin, Frl. Toni, Kottweil.
Lazar, Hr. Moriz, Kaufmann, Illingen.
Hermann, Frau Privatier, Bretlach p.
Café Junt.
Nästen, Hr. F., Kaufmann, Dresden.
Villa Goethe.
Bauer, Hr., Mannheim p.
Hermann Großmann.
Hahnhuber, Fr. Antoinette, Stuttgart p.
Rosine Großmann, Witwe.
Schmann, Frau, Freudenstadt p.
Karl Gähler sen.
Laj, Frau Rosa, Bröggingen.
Kieß, Hr. Wilhelm, Stuttgart p.
Haus Eder.
Kaufmann, Hr. mit Frau Gem., Straßburg.
M. Hermann, Witwe.
Leonhardt, Frau Christiane, Witwe, Dirjan.

Haus Donold.
Brill, Hr. Konrad, Baden-Baden p.
Brill, Frau Konrad, Baden-Baden p.
Villa Johanna.
Bandmann, Fr. Marie, Hamburg.
Witwe Kammerer.
Fischer, Frau Anna, Fabrikanten-Gattin, Gmünd.
Haus Krauß.
von Verschuer, Frein, Stuttgart.
Villa Magarete.
Loeb, Hr. Hermann, Unteroffizier, Ludwigsburg.
Pintus, Hr. Dr. med., Ludwigsburg.
Karoline Mündinger, Witwe.
Bogel, Hr. Bruno, p.
Mündinger, Fr. Lina, p.
Haus Pjan.
Singer, Hr. Rudolf und Arthur, Studenten, Kottweil p.
Villa Augusta.
Lebus, Hr. Franz, Kaufmann, Berlin.
Nothschild, Hr. Dr. jur. et rer. pol., Unteroffizier, Landau p.
Villa Baegner.
Nisch, Hr. Dr. med. Paul, Professor, Chefarzt, Straß- burg.
Hildebrandt, Hr. Richard, Zahnarzt mit Frau Gem., Reutlingen p.
Glas, Hr. Albert, Ingenieur, Stuttgart p.
Uhrmacher Bott.
Mad, Hr. Hauptlehrer mit Frau Gem., Oberjöllbach p.
Frl. Brachhold.
Müller, Hr. Bauninspektor, Maschin.
Villa Christine.
Held, Hr. Mag., Kaufmann mit Frau Gem. und Frl. Tochter, Frankfurt.
Noth, Frl. Cornelia, Bremen.
Krüger, Frl. E., Celle.
Chr. Collmer.
Franz, Frau Hed., Eberdingen.
Villa Eisele.
Lewinsoh, Hr. Wilhelm, Privatbeamter, Berlin.
Villa Elisabeth.
Bing, Frau, Köln.
Villa Elja.
Linde, Hr. Ernst, Kaufmann, mit Frau Gem., Leipzig.
Maas, Hr. Moriz, Kaufmann, Mannheim.
Friedr. Fischer, Hauptstr. 129.
Göggmann, H. Rechtsanwält mit Frau Gem. und 2 Töchtern, Rastatt p.
Villa Franziska. E. Waisch.
Knödler, Hr. Eduard, Gymnasiast.
Geschwister Freund.
Wendler, Hr. Adolf, Privatier, Reutlingen.
Café Julius Junt.
Garg, Hr. Johannes, Apotheker, Köln.
Losen, Frl. Elisabeth, Köln.
Rubensfeld, Frau Kaufmann, Stuttgart.
Marie Großmann, Villa Sonnen.
Mohr, Frl., Karlsruhe.
Villa Gutbub.
Maurer, Hr. Heinrich, Kaufmann, Mannheim.
Haus Eder.
Hadi, Hr. C., Kaufmann, Heilbronn.
Hagedorn, Hr. Lothar, Leutnant.
Villa Helene.
Graeger, Fr. Edith, Schloß Burg i. Wals b. Reg.
Comann, Hr. Hans, Rechnungsrat, Straßburg p.
Postinspektor Herrmann.
Wender, Frl. Dorothea, Hamburg.
Rannette Herzog.
Köhler, Fr. Marie, Stuttgart.
Wilh. Hieber, Uhrmacher.
Weil, Frl. Friedel, Bruchsal p.

Druck u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Willbad Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Bekanntmachung.

Die anlässlich der Brotartenabgabe hinausgegebenen Haus- haltungslisten zur allgemeinen Bestandsaufnahme der Lebens- mittel sind bis spätestens morgen Vormittag pünktlich auszu- füllen, da die Listen von morgen Vormittag an von den hiezu bestimmten Zählern abgeholt werden. Es ist darauf zu achten, daß die Zahl der zu versorgenden Personen in die Listen richtig eingetragen und die Unterschrift beigelegt wird.

Willbad, den 31. August 1916.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der Brotarten für Gurgäste findet am Freitag, den 1. Sept. von vorm. 8 Uhr ab statt.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

R. Oberamt Neuenbürg.

Änderung der Mehl- und Brotpreise.

Mit sofortiger Wirkung ist festgesetzt worden:

- 1. Der Großkaufspreis des Kommunalverbands für 100 kg Roggenmehl auf M. 36.50 (statt seither M. 38.-).
2. Der Kleinverkaufspreis — als Höchstpreis — für 1 kg Roggenmehl auf M. 0.42 (statt M. 0.44).
1 Kleinbrot von 90 g (statt seither 100 g) auf M. 0.08.

Den 28. August 1916.

Oberamtmann Biegele.

Bekannt gegeben.

Willbad, den 30. August 1916.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

Donnerstag, den 31. August 1916,

Lichtbilder-Vorführung

Der Schwarzwald und sein Leben

dargestellt von Hosphotograph A. Glumenthal.

- 1. Die Flößerei — Enstal — Köhlerei — Willbad
2. Das Höhengebiet: Wald und Moor — Jagd a. im Sommer b. im Winter
3. Das Walddorf: Die Bewohner — Tiere — der Markt — die Hochzeit
4. Die Gletschermühle und andere Erosionsgebilde im Ge- biete der Murg und der Hornisgrünbe — der südliche Schwarzwald: Seen, Höhen und Täler — der Heuberg im Winter

Preise der Plätze: 3 — 2 und 1 Mark.

Vorverkauf an der Kasse des König-Karl-Bades.

Einlaß 8 Uhr Anfang 9 Uhr Ende gegen 10 Uhr.

Himbeeren

kauft jedes Quantum

Christian Rünzlen

- 1. württ. Fruchtastpresserei mit Dampfbetrieb Sulzbach a. d. Murr

Zahnpraxis

A. Fritsche, Dentist.

Während meines Urlaubs Sprechstunden von 8-12 1-7 Uhr.

Kgl. Kurtheater.

Heute nachm. 4 Uhr Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Königin Laufend schön u. Prinzessin Häblich. Kindermärchen in 5 Bildern von C. A. Görner. Zum Schluß: Der Zauberer Zemberblowitfolomigitibilo- losky.

Rom. Pantomime mit Tanz. Hauslumpen aller Art kauft per Kilo 10-15 Pfg. Wollgestrichte Lampen per Kilo 1 M.

fowie Papier, Finn, Sta- niol, Blei zu Höchstpreisen. Fr. Kessler.

Sibirisch, Malz- Spizwegerich Bonbons

a Paket 20 Pfg.

sowie sonstige bewährte Mittel zur Linderung und Beseitig- ung von Husten, Heiserkeit, Katarrh usw. wie Fenchelhonig, Anisröschen, Soodener Pastillen Emser-Wasser, Malzextrakt u. empfiehlt

Drogerie und Sanitätsbozar, Haus Grundner, Nachf. Herm. Erdmann

Reisig-Besen Wilhelm Rath.

